

JOEL R. BEEKE

*Die Familien-  
andacht neu  
entdecken*

Christlicher Verlag   
*Voice of Hope*

1. Auflage 2024

Originaltitel: Family Worship  
© 2002, 2009 by Joel R. Beeke

Veröffentlicht von  
Reformation Heritage Books  
Grand Rapids, MI 49512, U.S.A.

Diese Ausgabe wurde nach Vereinbarung  
mit Reformation Heritage Books veröffentlicht.  
Alle Rechte vorbehalten.

© der deutschen Ausgabe 2024  
by Verlag Voice of Hope  
Eckenhagener Str. 43  
51580 Reichshof-Mittelagger  
[www.voh-shop.de](http://www.voh-shop.de)

Übersetzung, Lektorat und Design: Voice of Hope

Bestell-Nr. 8756631  
ISBN 978-3-989676-31-2  
978-3-98967-210-9 – eBook

Soweit nicht anders vermerkt, wurden die Bibelzitate  
der Schlachter-Bibel 2000 entnommen.

# *Inhalt*

VORWORT .....	7
<b>1. Theologische Grundlagen der Familienandacht ....</b>	<b>13</b>
<b>2. Die Verpflichtung zur Familienandacht .....</b>	<b>25</b>
<b>3. Die Umsetzung der Familienandacht .....</b>	<b>41</b>
<b>4. Einwände gegen die Familienandacht .....</b>	<b>67</b>
<b>5. Beweggründe für die Familienandacht .....</b>	<b>77</b>
<b>ANHANG 1:</b>	
<b>Der Leitfaden für Familienandachten .....</b>	<b>90</b>
<b>ANHANG 2:</b>	
<b>John Paton verlässt seine Heimat .....</b>	<b>102</b>

# Vorwort

Hin und wieder kommt es bei uns zu Hause vor, dass sich das Essen zeitlich etwas verzögert. Wenn das der Fall ist, dauert es nicht lange, bis das erste Kind fragt: »Mama, wann gibt es endlich was zu essen?« Die Antwort meiner Frau auf diese Frage ist zwar nicht immer dieselbe, aber ich garantiere dir, sie hat noch nie geantwortet: »Mein Schatz, gedulde dich bitte. Spätestens in zwei, drei Tagen mache ich wieder was zu essen, versprochen!« Wie würden wir reagieren, wenn wir mitbekämen, dass eine Mutter tatsächlich so etwas zu ihrem Kind sagt? Vermutlich würden wir ungläubig die Stirn runzeln und im Herzen etwas denken wie: »Das ist ja furchtbar lieblos!«

Doch wie sieht es mit der *geistlichen* Ernährung unserer Kinder und Familien aus? Sind wir in dieser Hinsicht nicht alle schon eines so »furchtbar lieblosen« Vergehens schuldig geworden,

indem wir unseren Familien tage- oder sogar wochenlang keine geistliche Speise gaben? Ist dies vielleicht sogar der gewöhnliche Zustand in unserer Familie? Bedenke dabei: Dieser Vergleich zwischen körperlicher und geistlicher Nahrung entspringt nicht meiner Idee. Vielmehr zieht Gott Selbst diesen Vergleich in Seinem Wort:

*»Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht.«  
Matthäus 4,4*

Ich vermute, wir alle sind bei der körperlichen Ernährung unserer Familie konsequent und beständig. Wir überlassen es nicht einfach dem Zufall, sondern schauen im Kühlschrank nach, ob noch Milch und andere Dinge vorrätig sind; wir planen die einzelnen Gerichte für die kommenden Tage, gehen einkaufen und haben gewohnte Essenszeiten. Wenn wir also mit solch einer täglichen Priorität für die Speise sorgen, *»die vergänglich ist«*, wie viel mehr sollten wir unserer Familie *»die Speise [geben], die bis ins ewige Leben bleibt«* (Joh. 6,27)??

Natürlich hat der Vergleich zwischen körperlicher und geistlicher Nahrung auch einen Ha-

ken, denn als gefallene Kreaturen melden sich unsere leeren Mägen leider deutlich schneller und intensiver als unsere hungernden Seelen. Während also unsere Kinder unaufgefordert nach einer nächsten Mahlzeit für ihren leeren Bauch verlangen, kann es durchaus sein, dass sie, sobald sie zur Familienandacht gerufen werden, mit einem gelangweilten »Schon wieder?« reagieren. Wir stehen hier in einem Kampf. Deshalb sei getrost, wenn dieser Kampf sich zuweilen hart anfühlt. Unsere eigene sündige Natur sträubt sich gegen diese geistliche und Gott ehrende Übung. Doch auch der Feind unserer Seelen sträubt sich dagegen, da er weiß, dass Kinder, die in der Zucht und Ermahnung des Herrn aufgezogen werden, seinem Reich gewaltigen Schaden zufügen können.

Aus diesen Gründen bin ich dem Herrn so dankbar für dieses nun auch in deutscher Sprache vorliegende Buch. Es waren in meinem Leben in besonderer Weise die Predigten und das vorliegende Buch von Dr. Joel Beeke, die mir folgende zwei Wahrheiten in bisher nicht dagewesener Klarheit vor Augen gestellt haben:

1. Das Maß, in dem Gott das Zentrum unserer Familie ist, wird immer dem Maß gleichen, in dem wir Gottes Segen erfahren. Liebe Geschwister, wir haben einen guten Gott, der sich daran erfreut, uns zu segnen, wenn wir Ihm im Vertrauen folgen.
  
2. Gott benutzt Mittel, um Sein Rettungshandeln auszuführen. Ja, das Evangelium ist die Kraft Gottes zur Errettung für jeden, der glaubt (Röm 1,16). Aber woher kommt dieser Glaube? Er kommt nicht durch Zufall zu unseren Kindern. Er kommt aus dem Wort Gottes. Und weil in der Familienandacht Gottes Wort gehört wird, kann die Familienandacht Gottes Mittel sein, um die Seelen unserer Familienangehörigen zu retten. Welch ermutigender Gedanke!

Dieses Buch wird dir eine große Ermutigung sein, wenn du es andächtig und mit Hilfe von Gebet und einem willigen Geist liest. Du wirst sehen, dass eine regelmäßige (am besten tägliche) Familienandacht wirklich möglich ist, sogar im »echten« Familienalltag. Doch sie ist nicht nur mög-

lich, sondern auch absolut nötig! Liebe Eltern – allem voran, liebe Familienväter! –, die Umbrüche unserer Zeit und die daraus resultierende Orientierungslosigkeit und Verzweiflung junger Menschen sollte uns zutiefst alarmieren. Lasst uns doch danach streben, dass die Prägungskraft unserer Familien durch Gottes Kraft, Wahrheit und Liebe stärker ist als der Einfluss dieser Welt. Dafür braucht es keine Experten, sondern nur treue Kinder Gottes.

So lass mich dir Mut zusprechen und dir sagen:  
Kämpfe den guten Kampf der Familienandacht!  
Der Herr wird mit dir sein!

*Peter Krell*  
*Pastor der Hoffnungskirche Kaiserslautern*



1

*Theologische  
Grundlagen der  
Familienandacht*

Jede Gemeinde strebt nach Wachstum. Erstaunlicherweise versuchen jedoch nur wenige Gemeinden, das interne Gemeindegewachstum zu fördern, indem sie die Notwendigkeit betonen, Kinder in den Wahrheiten der Bibel zu erziehen. Nur wenige gläubige Eltern beschäftigen sich ernsthaft mit der Frage, warum viele Teenager nur äußerlich mitleben, oder warum sie so wenig Interesse an der biblischen Wahrheit haben und sich der Welt hingeben.

Ich glaube, dass einer der Hauptgründe für dieses Scheitern darin liegt, dass der Familienandacht zu wenig Bedeutung beigemessen wird. In vielen Gemeinden und Häusern ist die Familienandacht eine jedem freigestellte Nebensache oder besteht höchstens nur noch aus einer flüchtigen Übung wie aus einem kurzen Tischgebet vor den Mahlzeiten. Das hat zur Folge, dass viele Kinder ohne christliche Glaubenserfahrung und ohne tägliche Familienandacht aufwachsen.

Als meine Eltern ihren 50. Hochzeitstag feierten, beschlossen wir fünf Kinder, uns bei Vater und Mutter für etwas Bestimmtes zu bedanken, ohne uns vorher abzusprechen. Interessanterweise dankten wir, alle fünf, unserer Mutter für ihre

Gebete, und alle fünf von uns dankten unserem Vater dafür, dass er unsere Familienandacht am Sonntagabend geleitet hatte. Mein Bruder sagte: »Papa, die schönste Erinnerung, die ich habe, sind die Tränen, die über dein Gesicht liefen, während du uns am Sonntagabend aus der *Pilgerreise* vorgelesen und erklärt hast, wie der Heilige Geist die Gläubigen führt. Als ich drei Jahre alt war, hat Gott dich in einer Familienandacht dazu gebraucht, mich davon zu überzeugen, dass das Christentum etwas Echtes ist. Wie weit ich mich später auch verirrt haben mag – ich konnte die Echtheit des Christentums nie ernsthaft in Frage stellen, und dafür möchte ich dir danken.«

Wollen wir erleben, dass der Herr unsere Kinder erweckt und errettet? Dann sollten wir uns daran erinnern, dass Gott oft die Wiederherstellung der Familienandacht dazu benutzt, eine Erweckung in der Gemeinde zu bewirken. Zum Beispiel verpflichtete sich die puritanische Gemeinde von Dorchester, Massachusetts, im Jahre 1677, ihr Familienleben nach der biblischen Lehre auszurichten und gewissenhaft darauf zu achten, in ihren Häusern Gott anzubeten und Ihn in der Ausübung

aller ihrer Verpflichtungen zu verherrlichen. Vor allem aber sollten sie ihre Kinder in der Furcht Gottes erziehen und sie lehren und ermahnen, die Wege des Herrn zu bewahren.

Wie das Zuhause funktioniert, funktioniert auch die Gemeinde und die Nation. Die Familienandacht ist natürlich nicht der einzige, aber doch der entscheidende Faktor für ein gesegnetes Familienleben. Sie ist kein Ersatz für die Ausübung der anderen elterlichen Pflichten. Familienandacht ohne das elterliche Vorbild ist sinnlos. Spontane Belehrungen, die sich im Laufe eines gewöhnlichen Tages ergeben, sind wichtig, aber auch feste Zeiten der Familienandacht. Die Familienandacht ist die Grundlage biblischer Kindererziehung.

**In diesem Buch wollen wir die Familienandacht unter fünf Gesichtspunkten untersuchen:**

- 1. DIE THEOLOGISCHEN GRUNDLAGEN**
- 2. DIE VERPFLICHTUNG**
- 3. DIE UMSETZUNG**
- 4. DIE EINWÄNDE**
- 5. DIE BEWEGGRÜNDE**

Die theologischen Grundlagen der Familienandacht sind im Wesen Gottes Selbst verwurzelt. Der Apostel Johannes sagt uns, dass die Liebe Gottes untrennbar mit Seiner Dreieinigkeit verbunden ist. Die Liebe Gottes geht von Ihm aus und ist überfließend. Sie teilt ihre Glückseligkeit von jeder Person der Dreieinigkeit den anderen Personen derselben mit. Gott war nie ein einsames Individuum, dem etwas in sich Selbst gefehlt hätte. Die Fülle des Lichtes und der Liebe wird auf ewig zwischen dem Vater, dem Sohn und dem Geist mitgeteilt.

Der majestätische dreieinige Gott hat sich nicht nach unseren Familien ausgerichtet, sondern Er hat das irdische Konzept der Familie Seinem eigenen Vorbild gemäß gestaltet. Unser Familienleben ist ein schwacher Abglanz des Lebens der heiligen Dreieinigkeit. Deshalb spricht Paulus von *»dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, von dem jede Familie in den Himmeln und auf der Erde benannt wird«* (Eph. 3,14-15; ELB). Die Liebe zwischen den drei Personen der Dreieinigkeit war von Ewigkeit her so groß, dass der Vater beschloss, eine Welt von Menschen zu schaffen, die, obwohl sie be-

grenzt sind, Persönlichkeiten sein sollten, die den Sohn widerspiegeln. Indem Menschen dem Sohn gleichgestaltet werden, können sie an der glückseligen Heiligkeit und Freude des Familienlebens der Dreieinigkeit teilhaben.

Gott schuf Adam zu Seinem Ebenbild und Eva aus Adam. Aus ihnen ging die gesamte Menschheitsfamilie hervor, so dass die Menschheit eine Bundesgemeinschaft mit Gott haben kann. Als Zwei-Personen-Familie beteten unsere ersten Eltern Gott ehrfurchtsvoll an, wenn Er mit ihnen im Garten Eden wandelte (1.Mo. 3,8).

Adam war Gott jedoch ungehorsam und verwandelte dadurch die Freude an der Anbetung und der Gemeinschaft mit Gott in Angst, Schrecken, Schuld und Entfremdung. Als unser Repräsentant trennte Adam die Beziehung zwischen der Familie Gottes und der Familie der Menschheit. Aber die Absicht Gottes konnte nicht vereitelt werden. Während sie noch im Paradies vor Ihm standen, kündigte Gott einen neuen Bund an, den Bund der Gnade, und erzählte Adam und Eva von Seinem Sohn, der als der Same der Frau die Macht Satans

über sie brechen und ihnen die Segnungen dieses Gnadenbundes sichern würde (1.Mo. 3,15). Durch den Gehorsam Christi gegenüber dem Gesetz und durch Sein Opfer für die Sünde eröffnete Gott den Weg zur Errettung von Sündern und befriedigte gleichzeitig Seine vollkommene Gerechtigkeit. Das Lamm wurde auf Golgatha geschlachtet, um die Sünde der Welt hinwegzunehmen, so dass arme Sünder wie wir wieder zu unserer wahren Bestimmung zurückkehren können: den dreieinigen Gott zu verherrlichen, Ihn anzubeten und mit Ihm Gemeinschaft zu pflegen. In 1. Johannes 1,3 heißt es: »... *und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit Seinem Sohn Jesus Christus.*«

Gott handelt mit der Menschheit durch Bündnisse und Oberhäupter bzw. Stellvertreter. Im Alltagsleben vertreten die Eltern die Kinder, ein Vater vertritt seine Frau und seine Kinder, die Ältesten der Gemeinde die Gemeindemitglieder und die Abgeordneten die Bürger. Im geistlichen Leben wird jeder Mensch entweder durch den ersten oder den letzten Adam vertreten (siehe Röm. 5 und 1.Kor. 15). Dieses Prinzip der Stellvertretung taucht überall in der Heiligen Schrift auf.

So lesen wir zum Beispiel von der gottesfürchtigen Linie von Seth und auch von Noah und Hiob, die für ihre Kinder Opfer darbrachten (1.Mo. 8,20-21; Hi. 1,5). Gott organisierte die Menschheit durch Familien und Stämme und handelte mit ihnen hauptsächlich durch den Vater als Oberhaupt. So sagte Gott zu Abraham: »*In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde!*« (1.Mo. 12,3).

Die mosaische Ordnung setzte den Grundsatz fort, dass der Vater die Familie in der Anbetung und der Gemeinschaft mit Gott vertritt. Das 4. Buch Mose konzentriert sich besonders auf den Umgang Gottes mit Seinem Volk in Bezug auf die Familien und ihre Oberhäupter. Der Vater sollte die Familie bei der Passahfeier anführen und seine Kinder in deren Bedeutung unterweisen.

Die Führungsrolle des Vaters in der Anbetung setzte sich während der gesamten Monarchie in Israel und in den Tagen der alttestamentlichen Propheten fort. So prophezeite Sacharja, dass das Volk, wenn der Heilige Geist in einem zukünftigen Zeitalter ausgegossen würde, Ihn als den Geist der Gnade und des Gebets erleben würde, der sie, Familie für Familie, zu bitterer und herz-



erschütternder Klage bewegen würde. Die einzelnen Familien werden nach ihren Oberhäuptern und Vätern benannt: das Haus Davids, das Haus Nathans, das Haus Levis und das Haus Simeis (Sach. 12,10-14).

Die Beziehung zwischen Gottesdienst und Familienleben setzte sich in der neutestamentlichen Zeit fort. Petrus bekräftigte die Verheißung an Abraham, den Vater der Gläubigen (Röm. 4,11), als er den Juden in seiner Pfingstpredigt erklärte: *»Denn euch gilt die Verheißung und euren Kindern und allen, die ferne sind ...«* (Apg. 2,39). Und Paulus sagt uns in 1. Korinther 7,14, dass der Glaube eines Elternteils den Bundesstatus der Heiligkeit, des Vorrechts und der Verantwortung für seine Kinder begründet. Die neutestamentliche Gemeinde, welche die Kinder mit ihren Eltern einbezog (Eph. 6,1-4), und die Erfahrung der einzelnen Gläubigen, wie z. B. Timotheus (2.Tim. 1,5; 3,15), bestätigen die Bedeutung des Glaubens und der Anbetung innerhalb der Familie.

Douglas Kelly kommt zu dem Schluss: *»Die Familienandacht, die nicht zuletzt davon abhängt, dass das Familienoberhaupt die Familie täglich in die Anbetung vor Gott führt, ist eine der*

mächtigsten Strukturen, die der treue Gott gegeben hat, um das Evangelium der Gnade Gottes über Generationen hinweg zu verbreiten, damit unzählige Menschen in die Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott im Angesicht Jesu Christi geführt werden und anbeten können.«